



UNSERE GRAFSCHAFT – UNSERE ZUKUNFT



CDU



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Unsere Grafschaft – Unsere Zukunft“ lautete der Titel unseres Wahlprogramms im Jahr der Kommunalwahl 2006. Ein ehrgeiziges und engagiertes Programm, mit vielen kleinen und großen Projekten und Ideen, die unsere Grafschaft nach vorne bringen wollen. Das Programm war und ist die Richtschnur für unser Handeln in der Grafschaft Bentheim. Es wurde auf Grundlage vieler Fachveranstaltungen und Diskussionen mit Bürgern erstellt. Die Jahre in denen die CDU die Mehrheit im Kreistag gestellt hat, haben der Grafschaft gut getan. Wir haben gemeinsam mit vielen engagier-

ten Bürgerinnen und Bürgern vor Ort dafür gearbeitet, dass unsere Heimat lebens- und liebenswert bleibt.

Wir haben uns für die Stärkung der Wirtschaft eingesetzt, um Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Wir sorgen für ein gutes Klima in der Wirtschaftsförderung, bauen Standortvorteile aus und schaffen für Unternehmer Verlässlichkeit und Vertrauen.

Die Landwirtschaft ist eine der tragenden Säulen in der Grafschaft. Darum haben wir sie immer unterstützt. Unter anderem durch das Vorantreiben des agrarstrukturellen Entwicklungsplans.

Die Stärkung von Familien und Kindern ist für die Grafschafter CDU-Kreistagsfraktion ein zentrales Handlungsfeld. Wir haben dafür gesorgt, dass die Grafschaft noch familien- und kinderfreundlicher geworden ist.

Die Grafschafter Schullandschaft ist in den vergangenen Jahren kräftig umgekremelt worden. Damit haben wir die Voraussetzungen für eine gute Bildung in einer freien und offenen Gesellschaft geschaffen. Denn Bildung sichert Zukunft.

Um das Leben in der Grafschaft gerecht und menschlich zu gestalten, hat die Grafschafter CDU viele soziale Projekte auf den Weg gebracht. Von der Freiwilligenagentur bis zur Zusammenführung der beiden Nordhorn Krankenhäuser zur Euregio Klinik.

Ein großer Beitrag zum Miteinander wird ehrenamtlich geleistet. Sei es in der Jugend- oder Seniorenarbeit, bei Selbsthilfegruppen, Wohlfahrtsverbänden oder Hilfsorganisationen. Wir stärken, was zusammenhält, und unterstützen Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit.

Weil der Tourismus mehr und mehr ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Grafschaft wird, haben wir ihn nach Kräften gefördert. Mit der Stärkung des Radtourismus oder mit der Verknüpfung von Kultur und Tourismus.

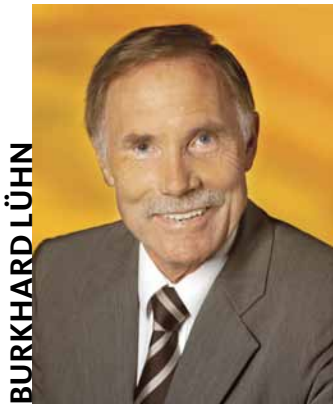
Die Grafschaft CDU steht für solide Finanzen. Mit vielen Einzelschritten haben wir in den vergangenen Jahren die Konsolidierung der Kreisfinanzen vorangetrieben. Wir haben die Finanzpolitik so ausgerichtet, dass der nächsten Generation Freiräume für gestaltende Politik bleiben. Dies ist uns im Sinne der Generationengerechtigkeit ein Anliegen.

Ich freue mich, dass sie sich nun die Zeit nehmen, um sich selbst einen Überblick über die Erfolge der vergangenen Jahre zu verschaffen. Diese Bilanz enthält einerseits den Originaltext des Wahlprogramms von 2006 und zugleich auch die Ergebnisse aus dem Jahr 2011.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Reinhold Hilbers,
Fraktionsvorsitzender

Unsere Fraktion



Unsere Fraktion



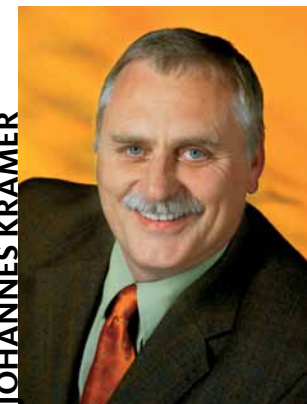
HERMANN HEILKER



HELENA HOON



WOLFF-RÜDIGER KOPPER



JOHANNES KRAMER



PAUL MOKRY



ANNELIES PÖTTER

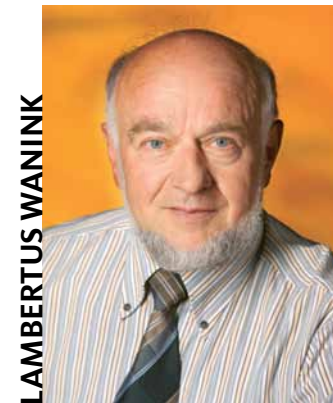
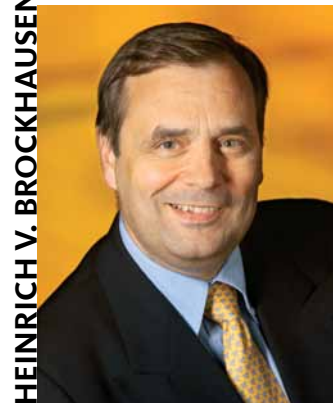


LAMBERT RAKERS



CHARLOTTE RUSCHULTE

Unsere Fraktion



Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Reinhold Hilbers	Seite 3
Unsere Fraktion	Seite 4
Verbesserung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen	Seite 8
Demographischen Wandel als Chance nutzen	Seite 11
Mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit	Seite 12
Bildung sichert Zukunft	Seite 13
Aufmerksamkeit für die junge Generation	Seite 16
Sport fördern	Seite 17
Soziale und mitmenschliche Verantwortung stärken	Seite 18
Tourismus und Kultur Hand in Hand	Seite 21
Ohne Landwirtschaft ist ländlicher Raum undenkbar	Seite 22
Die Grafschaft braucht ein gutes Verkehrsnetz	Seite 24
Abfall umweltfreundlich und kostengünstig entsorgen	Seite 27
Aufgabe des Luft-/Bodenschießplatzes Nordhorn-Range	Seite 28
Nachhaltige Finanz- und Haushaltspolitik	Seite 28

Im Bereich der Wirtschaftspolitik hat sich die CDU an diese Weisheit gehalten: Sie hat die Stärken der Grafschaft gestärkt und ihre Schwächen abgeschwächt. Die CDU ist für alle Fragen aus der Wirtschaft der **Ansprechpartner Nr. 1**.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich dieser Ansatz der CDU bewährt. Dank der Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen stiegen die Arbeitslosenzahlen in der Grafschaft deutlich geringer als im Bundesschnitt. Unsere unbürokratische und flexible **Wirtschaftsförderung** hat ihren Teil zu diesem Erfolg beigetragen.

Auch auf dem Feld der Familienpolitik kann die Grafschafter CDU-Kreistagsfraktion Erfolge vorweisen – Näheres dazu finden Sie unter der Überschrift „Mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit“

Die noch junge **Ems-Achse** kümmert sich auch in der Grafschaft um die Entwicklung von Projekten und die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Unternehmen mit dem Ziel, das vorhandene Wissen zu bündeln und alle am Wirtschaftsprozess Beteiligten zu vernetzen. Zudem ist die Grafschaft Bentheim Mitglied im **Verein Regionale Innovationsstrategie**. Mit diesen beiden Kooperationen wird eine überregionale Zusammenarbeit in vielen Kompetenzfeldern gewährleistet – so dass die Region ihre Stärken gebündelt präsentieren und ausspielen kann.

Das **Kunststoffnetzwerk** in der Wachstumsregion Ems-Achse, das ca. 160 Kunststoffunternehmen und Institutionen umfasst und von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim betreut wird, ist im Herbst 2006 gestartet.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

1. Verbesserung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Es ist eine Binsenweisheit: Die Politik schafft keine Arbeitsplätze. Sie kann lediglich die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln in einer Gebietskörperschaft beeinflussen, indem sie ein gutes „Klima“ in der Wirtschaftsförderung sichert, Standortvorteile ausbaut und mit politischer Kontinuität für Verlässlichkeit und Vertrauen in der Unternehmerschaft sorgt.

Mit dem Zusammenbruch der Textilindustrie war die Grafschafter Wirtschaft gezwungen, sich umzustellen. Dieser Strukturwandel hält bis heute an und bedarf der politischen Unterstützung, aber auch der Forderung an den Einzelnen, sich auf Wandel einzustellen. Es geht unter anderem um eine Fortführung der erfolgreichen Ansiedlung mittelständischer Unternehmen, insbesondere im produzierenden Bereich, denn ohne Produktion gibt es keine Dienstleistung.

Familie ist dort, wo Eltern für ihre Kinder und Kinder für ihre Eltern Verantwortung übernehmen. Die Familie ist das tragfähigste soziale Netz in den Wechselfällen des Lebens. Familien sind die soziale und aktive Mitte der Gesellschaft. Sie sind für alle Familienmitglieder der zentrale Ort des Kompetenzerwerbs und vermitteln gerade in Zeiten großer Veränderungen Sicherheit, Unterstützung, Rückhalt und Geborgenheit. Familien gewährleisten Lebensqualität und Zusammenhalt und sind Voraussetzung für soziales Wachstum und ökonomischen Wohlstand unserer Gesellschaft. Eine gute Familienpolitik ist die Basis für die Erneuerung unserer Gesellschaft, und zwar von der „Kinderstube“ über den Schulabschluss bis hin zur Ausbildung. Die Eigenverantwortung der Familien muss gefördert werden, damit Selbstbewusstsein und Motivation in der nachrückenden Generation eine Chance haben. Die Wirtschaft braucht Zukunft. Familien mit Kindern sind die Zukunft.

Die Grafschaft ist mit ihrer Wirtschaftsförderung, mit ihren Erfolgen und Erfahrungen ein gesuchter Kooperationspartner. Es gilt, die guten Kontakte nach Hannover, Berlin und Brüssel auszubauen, denn der Nordwesten der Republik gehört zu den Wachstumsregionen Deutschlands. Die Grafschaft zählt zu den wenigen Landkreisen der Region, denen von den Akademien der Wissenschaften eine positive wirtschaftliche Entwicklung vorhergesagt wird, weshalb man mit einer Zunahme der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 um etwa zehn Prozent rechnet. Darum ist es wichtig, im Verbund mit den anderen Landkreisen nach außen mit einer Stimme aufzutreten, um sich bei den Regierungen Gehör zu verschaffen. Die CDU steht zu ihren Verpflichtungen, damit zum Beispiel überregional eingeworbene Fördermittel auch weiterhin lokal eingesetzt werden können.

Wir wollen uns auch weiter stark einbringen in die Regionale Innovationsstrategie Weser-Ems (RIS), der Wirtschaftskooperation Ems-Achse und auch in die Strukturkonferenz Osnabrück.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

Grafschafter
CDU

Wirtschaftsziele

- Schaffung von Kooperationen in der Ost-West-Achse
- Stärkung der Euregio
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung ausbauen. Projekten wie dem grenzüberschreitenden Gewerbegebiet Europark zum Durchbruch verhelfen
- Attraktivität der Innenstädte mit einem gesunden Branchenmix erhalten
- Grafschafter Technologiezentrum in Nordhorn zu einem Kristallisationspunkt für Innovation und Fortschritt herausstellen
- Konzentrierte Weiterentwicklung von Gewerbegebieten
- Ausbau der Infrastruktur, zum Beispiel die Nordumgehung von Nordhorn
- Förderung regionaler Kompetenzfelder wie Kunststoff, Maschinenbau und Ernährungswirtschaft
- Intensivierung der Arbeitsmarktpolitik
- Weiterentwicklung der Ausbildungsquote in der Grafschaft
- Abschluss von Kooperationen mit der Wirtschaft, um das Ausbildungsplatzangebot zu erweitern
- Einrichtung des Kompetenzzentrums für Wirtschaft im Spinnereihochbau in Nordhorn
- Ausbau von Kontakten zu Hochschulen und Förderung des Technologietransfers zur Stärkung der Innovationsfähigkeit Grafschafter Betriebe
- Unterstützung des „Grafschafter Comeback“ und Befürwortung der Grafschafter Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (GBQ)
- Aktive und effiziente Wirtschaftsförderung
- Angebote, Beratung und Lotsenservice für Existenzgründer
- Neue Instrumente für das Zusammenspiel der verschiedenen Förderebenen
- Konsequente Weiterentwicklung wichtiger Standortvorteile, wie zum Beispiel
- Technologiezentrum, GGB und Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim
- Aktives Standortmarketing
- Begleitung des Strukturwandels im ländlichen Raum mit neuen Ideen, wie zum Beispiel ein
- Integriertes Landwirtschaftliches Entwicklungskonzept (ILEK) und ein Regionalmanagement
- Verstärktes Engagement in der Fort- und Weiterbildung

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

Die Grafschaft hat sich in der **Ost-West-Achse** (Münster-Osnabrück-Twente) engagiert und sich an grenzüberschreitenden Aktionen beteiligt.

Mit der Ansiedlung des Euroterminal II durch die Bentheimer Eisenbahn wird die erfolgreiche Entwicklung des **Europarks Coevorden/Emlichheim** vorangetrieben. Das Euroterminal Emlichheim/Coevorden ist im Landesraumordnungsprogramm als Logistikstandort ausgewiesen. Dadurch ist die Region als Logistikschwerpunkt über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt geworden und wird bald als Güterverkehrszentrum im Landesraumordnungsprogramm ausgewiesen. Zwölf Prozent der in Niedersachsen in den Logistikbereich getätigten Investitionen fließen inzwischen in die Grafschaft Bentheim. Um ein dauerhaftes Wachstum sicherzustellen, will die CDU sich für ein stärkeres Standortmarketing einsetzen und die Grafschaft als europäischen **Logistikstützpunkt** positionieren. Im Europark haben sich zudem inzwischen 21 Betriebe angesiedelt – weitere 16 Interessenten haben sich gemeldet. Der Durchbruch ist dank der CDU-Politik vor Ort also geschafft.

Wegen des beharrlichen Festhaltens der CDU an den Plänen für das **Kompetenzzentrum Wirtschaft** in Nordhorn ist es möglich geworden, den ehemaligen NINO-Spinnereihochbau einer zukunftsweisenden Folgenutzung zuzuführen. Das Kompetenzzentrum Wirtschaft ist ein Vorzeigeprojekt für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, das die wirtschaftliche Zukunft im Dienstleistungssektor vorantreiben wird. Darum hat sich auch die Wirtschaftsförderungsabteilung des Landkreises Grafschaft Bentheim hier angesiedelt. Für die Grafschafter CDU geht es dabei um die Bündelung der wirtschaftlichen Aktivitäten in der Grafschaft – zentral gelegen in der Kreisstadt Nordhorn. Daher hat sich der Landkreis auch an den Baukosten des Projekts beteiligt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



In vielen Gewerbegebieten hat eine moderne und ansiedlungsfreundliche Wirtschaftspolitik zu erheblichen Erfolgen geführt. Die GGB hat vom Landkreis Grafschaft Bentheim 1996 die Entwicklung des **Gewerbeparks Bad Bentheim-Gildehaus** übernommen. Die Mitarbeiter der GGB haben dieses Gebiet bereits seit 1989 in ihrer Tätigkeit in der Wirtschaftsförderung entwickelt und setzen dieses nun in der GGB fort. In den vergangenen Jahren sind bei der GGB weitere Gewerbegebiete im Landkreis hinzugekommen, die teilweise auch von den Tochtergesellschaften der GGB erschlossen und vermarktet werden. Erfolgreiche Gewerbegebiete sind über die ganze Grafschaft verteilt weiterentwickelt worden. Inzwischen wird auch das **Gewerbegebiet in Klausheide** erschlossen. Der Landkreis hat der Stadt Nordhorn seine Flächen übertragen.

Zwölf moderne Formen der **Ausbildungsplatzkooperationen** zwischen Schulen und Unternehmen wurden unter Federführung des Landkreises erfolgreich gestartet. Sie sollen sowohl die Zukunft der Unternehmen als auch die Zukunft der jungen Arbeitnehmer sichern.

Im Rahmen des **LEADER-Prozesses** werden regionale Stärken herausgearbeitet und Entwicklungsziele umgesetzt. Der LEADER-Prozess und damit die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Grafschaft „**Herkunft ist Zukunft - Grafschaft Bentheim verbindet**“ begann im Juni 2008 mit der Einrichtung der Geschäftsstelle der **Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Region Grafschaft Bentheim e.V.** Seitdem hat die Lokale Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim e.V., die die Finanzmittelhoheit über die bis 2013 zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel von 2 Millionen Euro inne hat, über die Umsetzung von zwölf Projekten entschieden. Vier dieser Projekte sind landkreisweite Projekte, die, wie das Regionalmanagement, zu gleichen Teilen vom Landkreis Grafschaft Bentheim und den kreisangehörigen Kommunen kofinanziert werden. Hierfür werden vom Landkreis Grafschaft Bentheim jährlich 70.000 Euro und von den Kommunen jeweils 10.000 Euro pro Jahr in den LEADER-Prozess eingebracht.

Dank all dieser Maßnahmen ist die Grafschaft Bentheim Teil des Arbeitsamtsbezirks mit der **niedrigsten Arbeitslosenquote in Niedersachsen**. Trotzdem will sich die CDU nicht ausruhen, sie will weitere Maßnahmen ergreifen, um die Wirtschaft in ihrer positiven Entwicklung zu stützen.

So ist die **Wirtschaftsförderung** darüber hinaus noch weiter gestärkt und ausgebaut worden.

Zudem wurde das „**Zukunftsforum 2020**“ eingeführt, dass unter auswärtiger Beteiligung Konzepte entwickelt, um die Weichen für 2020 schon jetzt richtig zu stellen, damit die Grafschaft ökonomisch weiter erfolgreich sein kann. Die Arbeit wurde bereits in Workshops aufgenommen.

Die CDU hat sich auf allen Ebenen für eine herausragende Förderung der Grafschaft durch **EU-Mittel** eingesetzt. Bisher wurden über 9 Mio. Euro EU-Mittel für verschiedene Projekte bewilligt.

Grafschaft
CDU

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

Fortsetzung Wirtschaftsziele

Wir wollen in einzelnen, gezielten Themenfeldern der Wirtschaftsförderung Wirtschaftsforen unter dem Oberbegriff „Innovationsraum Grafschaft Bentheim 2020“ einsetzen. Dabei möchte die CDU auf den Anstoß der Industrie- und Handelskammer vom Frühjahr 2006 zurückkommen und nicht nur alle wichtigen Akteure in der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik zusammenführen, sondern auch auf externen Sachverstand zurückgreifen.

Die Grafschaft Bentheim wird auch in der kommenden Förderperiode der Europäischen Union in den Genuss von Fördermitteln kommen. Diese Gelder, die uns im Zeitraum vom 2007 bis 2013 zufließen, wollen wir gezielt einsetzen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, unsere Wirtschaftsstruktur zu verbessern und neue Arbeitsplätze zu schaffen und vorhandene zu sichern.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006



2. Demographischen Wandel als Chance nutzen

Auch in der Grafschaft Bentheim macht sich der demografische Wandel bemerkbar. Die Zahl der Geburten sinkt ein wenig, die Zahl der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger steigt. Das stellt die Politik vor neue Herausforderungen.

Die Grafschafter CDU möchte das Zusammenleben mit Senioren gestalten, das heißt zum Beispiel, die Potenziale der älteren Menschen für unser Gemeinwesen nutzen und einbinden. Wir setzen uns ein für altengerechte, barrierefreie Wohnungen, abgesenkte Bordsteine und behindertengerechte Fußwege (vor allem an innerörtlichen Kreuzungen). Der Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) muss altersgerecht organisiert und angepasst werden. Wir wollen seniorengerechte Angebote schaffen (Weiterbildung, Freizeit, Ehrenamt) und Senioren in den Gemeinden Mitwirkungsmöglichkeiten einräumen (zum Beispiel über Seniorenbeiräte). Wir unterstützen zudem die Pflege im häuslichen Umfeld und wollen die Fähigkeiten älterer Menschen intensiver nutzen und fördern.

Die Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Grafschaft muss weiter gefördert werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir das Wertesystem „Familie“ stärken und Eltern in ihrer Erziehungskompetenz fördern wollen (Kurse, Seminare) – auch indem Ältere einbezogen werden. Die Grafschafter CDU will eine Imagekampagne „Vorfahrt für Familie“ auf den Weg bringen, Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf unterstützen (angepasste Kinderbetreuungsmodelle, familienfreundliche Betriebe), Bildungs- und Weiterbildungschancen ermöglichen (Schulen, Weiterbildung, Fachhochschulen) sowie familienfreundliche Arbeitsplatzangebote fördern. Wir setzen uns außerdem dafür ein, die Attraktivität der Grafschaft als Lebens- und Wohnraum für Familien auszubauen, gewachsene Familienstrukturen zu erhalten (Wohnen mehrerer Generationen unter einem Dach). Zu prüfen ist zum Beispiel die Erleichterung bei Baugenehmigungen und die Gestaltung von Gebühren. Jugendliche und Kinder wollen wir an Entscheidungen beteiligen. Dort wo Kinder- und Jugendparlamente eingerichtet sind, wollen wir diese aktiv unterstützen.

Die Grafschafter CDU fördert bürgerschaftliches Engagement. Die Einrichtung einer Freiwilligenagentur kann dabei ein wichtiger Beitrag sein, Menschen zu erreichen, die sich für unser Gemeinwesen in der Grafschaft einbringen möchten. Eine Freiwilligenagentur als Kristallisationspunkt gesellschaftlich engagierter Menschen wäre ein Gewinn für die Grafschaft.

Die Zusammenarbeit der Kommunen wollen wir intensivieren, was heißen kann: Der Landkreis muss den Kommunen helfen, ihren Weg im Prozess des demographischen Wandels zu finden (Agenda 21, ILEK). Ländliche Gebiete mit ihrer Infrastruktur dürfen nicht vergessen werden (Multifunktionshäuser, Bürgerbus, Mehrgenerationenhäuser, Dorfgemeinschaftshäuser).

Um den demographischen Wandel, der auch die Grafschaft in den nächsten Jahren verändern wird, angemessen zu begleiten, hat die CDU reichlich Initiativen eingeleitet, die negative Auswirkungen vermeiden. Wir müssen viel Mut beweisen und Kraftanstrengungen auf uns nehmen, um diesen Veränderungen gerecht zu werden und Chancen herauszuarbeiten.

*Die **Agenda 21** soll den demographischen Wandel im Landkreis Grafschaft Bentheim nachhaltig managen. Unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie aller wichtigen gesellschaftlichen Gruppen ist ein Papier mit insgesamt 20 Projekten aus vier verschiedenen Themenbereichen erarbeitet worden: Bildung und Familie, Arbeit und Wirtschaft, Wohnen, Soziales und Integration.*

*Mit den neu eingerichteten **Seniorenservicebüros** unterstützt der Landkreis Senioren bei Fragen in allen Lebenslagen.*

*Zudem sind in Nordhorn und Emlichheim zwei **Mehrgenerationenhäuser** entstanden, in denen sich viele Generationen unter einem Dach tagtäglich begegnen können und zusammenkommen.*

*Die neue **Freiwilligen-Agentur** hilft, ehrenamtlich Tätige zu vernetzen. Sie unterstützt und würdigt die Initiativen und Arbeit der ehrenamtlich tätigen Menschen als einen wichtigen Bestandteil des Gemeinwesens. Ohne diese unbezahlte und unbezahlbare Mitarbeit wäre das gesellschaftliche Leben im Landkreis Grafschaft Bentheim weniger bunt und vielschichtig. Sie bildet eine Brücke zwischen Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren und potenziellen Trägern von Freiwilligenarbeit. Sie soll dazu beitragen, dass eine neue Kultur freiwilligen Engagements entsteht und Partner des Ehrenamts zusammenfinden.*

Die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und den Kommunen wurde ausgebaut. Bspw. betreiben die Stadt Nordhorn und der Landkreis gemeinsam eine Lohnabrechnung. Die GGB tritt in vielen Gemeinden als Partner der Baulandpolitik auf.

Die Grafschaft Bentheim hat sich auf den Weg gemacht, familienfreundlichster Landkreis Niedersachsens zu werden.

Kreisweit finden sich nun **Familienservicebüros**, die Familien in allen Lebens- und Problemlagen mit Rat und Tat zur Seite stehen. In allen sieben Kommunen ergänzen sie das bestehende Beratungs-, Hilfs- und Unterstützungsangebot für junge Familien.

Auf Initiative der CDU wurde ein **Familienbegleitbuch** eingeführt, das jungen Familien vom Kreis kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Über die Familienservicebüros werden die jungen Familien kontaktiert bzw. von dort aus wird ein Hausbesuch vereinbart und abgestattet. Damit profiliert sich der Landkreis Grafschaft Bentheim weiter als familienfreundlicher Landkreis.

Der Landkreis Grafschaft Bentheim wurde als **familienfreundlicher Betrieb** zertifiziert.

Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat auch die Einrichtung von **Krippen** und die Erweiterung von **Kindergärten** in den vergangenen Jahren mit jeweils drei Millionen Euro gefördert. Darum entstehen im Moment in fast jeder Kommune neue Krippenplätze oder Betreuungsangebote. Durch die Bezuschussung von Drittkräften haben wir außerdem die pädagogische Arbeit in den Kitas gestärkt.

Kreisweit wurde zudem das **Ganztagsschulangebot** ausgebaut – dort, wo das bisher nicht gelungen ist, wurden andere Nachmittags-Betreuungsmöglichkeiten für Grundschüler durch den Landkreis unterstützt.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

3. Mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit

Unsere Gesellschaft braucht ein kinderfreundlicheres Klima und bessere Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern, damit der Rückgang der Geburtenraten gestoppt und wieder mehr Kinder geboren werden. Darum muss auch in unserem Landkreis das Netz an Kindergärten und Spielkreise so gefestigt und gegebenenfalls ausgebaut werden, dass Familien weiter entlastet werden.

Das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) verpflichtet den Landkreis als Träger der öffentlichen Jugendhilfe darüber hinaus zu einer deutlichen Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren. Dafür sind auf Initiative der CDU schon erste Schritte beschlossen worden.

Die Christdemokraten haben dafür gesorgt, dass der Landkreis die finanzielle Unterstützung für die Kindergärten und Spielkreise, insbesondere für die Arbeit mit kleinen Kindern, verbessert hat. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, flächendeckend ergänzende bedarfsgerechte Angebote zu fördern.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch
- Bedarfsgerechte, flexible Öffnungszeiten
- Betreuung auch in den Ferien
- Schaffung von ausreichend Krippenplätzen auch in altersübergreifenden Gruppen
- Sprachförderung für auffällige Kinder und für Kinder, die kein Deutsch sprechen

Nach der Kindergartenzeit dürfen die Eltern nicht ein „Betreuungsloch“ vorfinden. Darum wird die CDU sich auch dafür einsetzen, dass die Kinderbetreuung im Verbund mit den Städten und Gemeinden an den Grundschulen mit Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung fortgesetzt wird. Dafür sollen auch finanzielle Anreize gegeben werden.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

4. Bildung sichert Zukunft

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

Bildung ist die Grundlage für die Entwicklung jedes einzelnen Menschen und damit auch für die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Dabei ist lebenslanges Lernen in unserer Wissens- und Kommunikationsgesellschaft vor dem Hintergrund einer guten und breit gefächerten Allgemeinbildung unverzichtbar. Unser Bildungswesen ist in den vergangenen Jahren vom Land Niedersachsen durch eine grundlegende Schulstrukturreform darauf eingestellt worden. Es soll konsequent weiterentwickelt werden. Nur so sind wir den neuen Anforderungen einer modernen und offenen Gesellschaft gewachsen. Die Grafschafter CDU misst daher dem Schul- und Bildungswesen eine große Bedeutung bei.

Mit der jüngsten Änderung des niedersächsischen Schulgesetzes ist die Orientierungsstufe abgeschafft und das gegliederte, begabungsgerechte und differenzierte Schulwesen durch eine Vielzahl von Maßnahmen gestärkt worden.

Damit unterstreicht die Grafschafter CDU ihr Bekenntnis zum bewährten, mehrgliedrigen Schulsystem mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium, den Berufsbildenden Schulen sowie der Förderschule als Regelschulsystem.

Im Rahmen dieser umfassenden Schulstrukturreform ist die Bildungslandschaft im Landkreis Grafschaft Bentheim und der Stadt Nordhorn erheblich verändert worden. Die CDU setzt dabei auf Qualität und Profilierungsmöglichkeiten aller unserer Kreisgymnasien mit guten Kursangeboten in den Oberstufen. Die CDU unterstützt die Forderung nach einer hinreichenden Versorgung mit gymnasialem Unterricht für Schülerinnen und Schüler in Nordhorn. Nach unserer Überzeugung wäre die Einrichtung eines evangelischen Gymnasiums in der Kreisstadt Nordhorn eine erhebliche Bereicherung für die gesamte gymnasiale Schulstruktur in der Grafschaft Bentheim.

Die drei Berufsbildenden Schulen mit ihren Vollzeit- und Teilzeitausbildungsangeboten müssen wesentliche Elemente der beruflichen Qualifizierung junger Menschen bleiben. Neue Ausbildungsgänge sollen entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft eingerichtet werden, damit ausreichend qualifizierte Fachkräfte in der Grafschaft zur Verfügung stehen.



BILANZ AUS DEM JAHR 2011

Auch in der Bildungspolitik hat sich in den vergangenen Jahren viel getan.

*Das **evangelische Gymnasium** in Nordhorn wurde eingerichtet. Der Landkreis hat den Bau des Gebäudes finanziert und damit die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Über die Finanzierung des laufenden Schulbetriebs wurde mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Niedersachsen ein Vertrag geschlossen. Das Gymnasium stellt eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Schullandschaft dar und erfreut sich großer Beliebtheit.*

*In Zusammenarbeit zwischen Landkreis und den Berufsbildenden Schulen sind **neue Ausbildungsgänge** entstanden, die dazu beitragen, die Zukunft junger Menschen zu sichern.*

*Im Rahmen des Konjunkturpakets II wurden **energetische Sanierungen** der Gebäudehüllen am Lise-Meitner-Gymnasium und am Burg-Gymnasium durchgeführt.*

Die CDU hat dafür gesorgt, dass Finanzmittel in den Haushaltsplan eingestellt wurden, um **Hochschulkooperationen** zusammen mit anderen Landkreisen zu unterstützen. Inzwischen wurde mit der Hochschule Enschede eine Kooperation eingegangen. Damit haben 30 Studenten und Studentinnen die Möglichkeit, in Nordhorn im Gebiet der Sozialwissenschaft zu studieren. Damit ist Nordhorn ein Fachhochschulstandort. Auf diesem Fundament wollen wir in Zukunft aufbauen.

Außerdem ist es gelungen, mit der neuen Euregio-Klinik ein **akademisches Lehrkrankenhaus** zu etablieren.

Es sind zahlreiche **Ganztagsschulen** eingerichtet worden. Von Jahr zu Jahr kommen neue dazu.

Zahlreiche Schulen in der Grafschaft kooperieren außerdem mit den Berufsbildenden Schulen oder mit Unternehmen in der Grafschaft, um die Schüler fit für den **Berufseinstieg** zu machen.

Der Landkreis Grafschaft Bentheim ist Netzwerkpartner des **Hauses der kleinen Forscher**, das mit ihren Initiatoren und verschiedenen Förderern spielerisch die Begeisterung der drei- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen an naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen unterstützt.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

Erweiterung des Bildungsangebots

Die Wirtschaft fragt immer mehr gut qualifizierte Arbeitskräfte nach. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Grafschaft sind ein wesentlicher Standortfaktor. Wir wollen neben der Hochschul- und Fachhochschulausbildung prüfen, ob der Aufbau einer Berufsakademie zusammen mit der Wirtschaft dafür sorgen kann, Ausbildungsmöglichkeiten in der Grafschaft neu zu schaffen oder zu erweitern.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Einrichtung einer Berufsakademie zu, die als Alternative zu einem Hochschulstudium eine zugleich wissenschaftsbezogene und praxisorientierte Ausbildung ermöglicht. Dadurch werden hochwertige Arbeitsplätze in der Grafschaft geschaffen. Ein solches Bildungsangebot würde der Abwanderung von jungen, gut qualifizierten Arbeitskräften aus der Grafschaft entgegenwirken.

Bund und Land haben durch gemeinsame Anstrengungen den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen vorangetrieben. In unserem Landkreis sind in den vergangenen Jahren bereits anerkannte Ganztagschulen entstanden. Diese Entwicklung fortzusetzen ist Ziel der CDU. Wunsch der CDU ist es außerdem, die offene Ganztagschule flächendeckend einzuführen.

Um möglichst vielen Schulen bei den derzeitigen finanziellen Rahmenbedingungen ein Ganztagsangebot zu ermöglichen, sollen Ganztagschulen als „Offene Ganztagschulen“ eingerichtet werden. Nach dem Pflichtunterricht am Vormittag sollen danach alle Schülerinnen und Schüler, die es wünschen, die Möglichkeit zu einem Mittagessen in der Schule erhalten, sowie ein Bildungs- und Freizeitangebot an mindestens vier Nachmittagen in der Woche nutzen können.

Vor dem Hintergrund einer gewünschten Öffnung der Schulen ist eine Qualitätsverbesserung durch eine verstärkte Vernetzung mit den Berufsbildenden Schulen und anderen nichtschulischen Institutionen anzustreben. Neben der Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen, Vereinen und Verbänden bietet sich eine engere Absprache mit der Musikschule, der Volkshochschule und Museen an. Bei der beruflichen Orientierung in den Hauptschulen wird neben der Zusammenarbeit mit Betrieben der Umgebung die Begegnung mit den Berufsschulen die Ausbildungsqualität steigern.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

Optimales Lernen ermöglichen

Ziel der Grafschafter CDU ist es, die Bausubstanz der Schulen zu pflegen und, wenn nötig, zu sanieren, damit eine geeignete Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler geschaffen werden kann. In der vergangenen Wahlperiode sind über 20 Millionen Euro in unsere Schulen investiert worden. Wir wollen auch weiterhin große Kraftanstrengungen unternehmen, um unseren Schülern gute räumliche Bedingungen und eine gute Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln zu bieten. Dazu sind insbesondere am Gymnasium in Nordhorn noch erhebliche Baumaßnahmen notwendig. In Bad Bentheim wollen wir die Aula verwirklichen und in Neuenhaus gilt es, eine Lösung für den Bereich der Cafeteria für die Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und umzusetzen.

Wichtig ist auch der Umgang mit neuen Kommunikations- und Präsentationstechnologien. Dieser muss in den Schulen gesichert sein und zum Schulalltag gehören. Alle Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe ihrer Schulzeit die Chance erhalten, das Lernen mit Medien und das Lernen über Medien zu erlernen. Die CDU setzt sich für eine entsprechende Ausstattung ein.

Unsere Berufsbildenden Schulen mit den Voll- und Teilzeitausbildungsgängen müssen weiterhin eine tragende Säule der Berufsausbildung sein. Wir wollen die Lehr- und Lernmittel so ergänzen und erneuern, dass eine zielgerichtetemoderne Ausbildung möglich ist. Investitionen in die Ausbildung sind Investitionen in die Zukunft.

Die Grafschafter CDU stärkt und unterstützt alle Formen der Weiterbildung nach der Schule durch Akademien, durch die Familienbildungsstätte oder durch die Volkshochschule, um lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Die Volkshochschule mit ihrem Bildungsangebot ist ein unverzichtbarer Partner bei der Ausrichtung des Landkreises auf Bildung und Qualifikation. Dazu gehört auch die Integration von Ausländern durch intensive Sprachförderung.

Weiterbildung soll insbesondere auch Senioren ansprechen. Immer mehr Menschen starten im Alter nochmals durch und legen ein für die Gemeinschaft unverzichtbares, ehrenamtliches Engagement an den Tag. Wir streben seniorengerechte Lehrgänge und Weiterbildungsmöglichkeiten an.



*In die Ausstattung der Schulen in Trägerschaft des Landkreises wurde massiv investiert, neben der Aula am **Gymnasium in Bad Bentheim** auch in die Cafeteria am **Gymnasium in Neuenhaus**. Am **Gymnasium Nordhorn** wird eine Sporthalle und eine Cafeteria gebaut. Zudem werden Investitionen des in freier Trägerschaft befindlichen **Missionsgymnasiums St. Antonius Bardel** bis 2011 mit 2,1 Millionen Euro bezuschusst. Insgesamt wurden bisher 30 Millionen Euro in die Verbesserung der Schullandschaft investiert.*

*Bis 2012 wurde außerdem ein **Investitionsprogramm** an Schulen im Umfang von 20 Millionen Euro auf den Weg gebracht, das die Voraussetzungen für eine gute Bildung weiter verbessern soll. An nahezu allen kreiseigenen Schulen in der Grafschaft haben diese Investitionen begonnen oder werden in den nächsten Jahren gestartet.*

*Investitionen für **neue Kommunikations- und Präsentationstechnologien** werden jährlich fortgeschrieben.*

*Die **Sprachförderung** an der VHS wurde kontinuierlich ausgeweitet. Das gute Angebot in allen Bereichen der Erwachsenenbildung wird dauerhaft ausgebaut – alle Träger im Landkreis werden finanziell gefördert.*

*Das Projekt „**Brückenjahr**“, mit dem das letzte Kindergartenjahr zum Brückenjahr zur Grundschule wird, stärkt die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen und leistet einen Beitrag zur Anschlussfähigkeit der beiden Bildungsbereiche.*

Die erfolgreiche Arbeit der bewährten **Internationalen Jugendbegegnung** wurde mit Jugendlichen aus vier Nationen fortgeführt. Erstmals auch mit Jugendlichen aus unserem russischen Partnerlandkreis Slawsk.

Die CDU hat sich dafür stark gemacht, dass der Bau von **Jugendräumen** weiterhin gefördert wird. Dabei unterstützt die CDU auch gute Angebote der **offenen Jugendarbeit**.

Die **Beratungsstellen** erhalten von Seiten des Landkreises die notwendige Unterstützung. Das Angebot ist wegen der gestiegenen Aufgabenfülle stetig erhöht worden. Hier setzen wir auf die Vielfalt der freien Träger.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

5. Aufmerksamkeit für die junge Generation

Gesellschaftliche Veränderungen, Verschiebungen bei Werten und Normen sind in den vergangenen Jahren hervorgetreten. Sie erfordern eine verstärkte Aufmerksamkeit für Jugendliche und deren Belange, auch im außerschulischen Bereich. Die junge Generation in der Grafschaft ist sehr engagiert. Im Sport, in Vereinen und Verbänden (zum Beispiel in der Landjugend), in Kirchen und ähnlichen Einrichtungen arbeiten zahlreiche Jugendliche mit großem Einsatz ehrenamtlich für unser Gemeinwesen.

Dieses Engagement verdient hohe Anerkennung.

Die CDU wird weiterhin die wichtige Jugendarbeit der freien Träger und die offene Jugendarbeit unterstützen. Wir wollen der Jugend Mitsprache einräumen und Rahmenbedingungen mit Freiräumen geben, so dass die Jugend ihr Engagement und ihre Vorstellungen frei entfalten kann.

Die internationalen Jugendbegegnungen werden weitergeführt. Möglichst viele Jugendliche sollten an diesen Begegnungen teilnehmen können. Durch diese Begegnungen wird ein wesentlicher Beitrag zur Völkerverständigung und zu einem friedlichen Zusammenleben geleistet.

Alle jungen Menschen brauchen eine Perspektive. Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz erhalten, sollen durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen (Fordern und Fördern) eine Möglichkeit erhalten, eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt zu bekommen. Die Arbeit und die finanzielle Ausstattung von vorhandenen Einrichtungen (wie zum Beispiel die Grafschafter Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft GBQ und „Chance“) sind dabei zu unterstützen und auszubauen.

Die Schaffung von Jugendräumen ist weiterhin zu fördern. Jugendverbände, -vereine und Jugendzentren sollen beraten und unterstützt werden. Die Grafschafter CDU möchte auch ein Angebot an Beratungsstellen vorhalten und weiter unterstützen. Ratsuchenden soll ein breites Angebot an Hilfestellungen gegeben werden.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

6. Sport fördern

Ein großer Beitrag zur Förderung der Gesundheit und zum gesellschaftlichen Miteinander wird in den Sportvereinen geleistet. Denn sie sind mittendrin in unseren Dörfern, Städten und Gemeinden. Die vielen ehrenamtlich Tätigen benötigen auch weiterhin, vor allem im Jugendbereich, die finanzielle Unterstützung des Landkreises. Die Sportvereine bieten Menschen eine soziale Heimat und sorgen für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Für die CDU ist es selbstverständlich, dass Sportförderung eine große Bedeutung hat. Sport und Mehrzweckhallen sind in Planung, bzw. im Bau (Hoogstede, Lohne). Das Eintracht-Stadion in Nordhorn wird in mehreren Abschnitten umgebaut. Die Grafschafter CDU unterstützt die Maßnahmen nach den geltenden Förderrichtlinien. Sofern weitere Projekte (in Zusammenhang mit dem Schulsport) erforderlich sein sollten, stehen wir ihnen aufgeschlossen gegenüber.

Die Schaffung von Jugendräumen für unsere jungen Sportlerinnen und Sportler soll weiter gefördert werden, damit auch in Zukunft gute und sinnvolle Jugendarbeit möglich ist. Für Sport- und Übungseinrichtungen sollen, soweit sie auch dem Schulsport dienen, Mittel aus der Kreisschulbaukasse gewährt werden, damit Vereine und Kommunen entlastet werden.

Die Grafschafter CDU macht auf Grund der sehr knappen finanziellen Mittel keine großen Versprechungen. Die herausragende Bedeutung des Breitensports erfordert jedoch auch in Zukunft das finanzielle Engagement des Landkreises.

Die Förderung des Sports und der sportlichen Einrichtungen war trotz knapper Kassen ein Schwerpunkt der CDU-Politik. An vielen Orten wurde gemeinsam mit den Kommunen investiert.

*Die **Sport- und Mehrzweckhalle in Hoogstede** ist mit Förderung des Landkreises fertiggestellt worden. Gefördert wurden unter anderem auch der Bau der neuen Umkleieräume und des **Vereinsheims in Georgsdorf**, die **Mehrzweckhalle in Wietmarschen-Lohne** und die **Reithalle Isterberg** und viele Sporteinrichtungen mehr.*

*In fast allen Städten und Gemeinden wird aktuell der **Bau von Sportstätten** durch den Kreis gefördert. Neue Sportförderrichtlinien wurden auf den Weg gebracht und sichern die nachhaltige Unterstützung der Sportvereine.*

*Viele **Jugendräume** konnten Dank der Unterstützung seitens des Landkreises in den letzten Jahren realisiert werden.*

Trotz der angespannten Haushaltslage ist es der CDU gelungen, den Breitensport in der Grafschaft weiterhin zu unterstützen und zu fördern. Dies ist ein großer Erfolg.

Uns ist an einer **ausgewogenen Sozialpolitik** gelegen. Wir brauchen ein gutes Miteinander in der Gesellschaft und Solidarität untereinander. Gerade in Krisenzeiten ist das Miteinander besonders wichtig. Zu einer guten Sozialpolitik gehört darum auch eine „soziale Infrastruktur“.

Viele Menschen engagieren sich in sozialen Einrichtungen auch ehrenamtlich - dieses Engagement haben wir gestärkt. Beispielsweise bei **Mehrgenerationenhäusern, Familien-Service-Büros und Senioren-Service-Büros**.

Die „soziale Infrastruktur“ konnten wir aber auch durch neue Angebote weiterentwickeln. So sind im Bereich der **Wohnassistenz, Werkstattplätze für Menschen mit Behinderung oder ambulante Angebote** viele neue Optionen eröffnet worden.

Vom Landkreis wurde ein **Integrationsleitbild** beschlossen. Darin wird unter anderem festgestellt, dass die Sprache Grundlage jeder gelungenen Integration ist. Darum wurde die Sprachförderung in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet.

Mit dem neuen **Projekt MOGLI** wird es Menschen mit Behinderung ermöglicht, selbstbestimmt den öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen.

Das **persönliche Budget** kann inzwischen in Anspruch genommen werden. Die vielfältigen Angebote erlauben ein Wunsch- und Wahlrecht der betroffenen Menschen.

Zur **Bekämpfung der häuslichen Gewalt** und Unterstützung der Betroffenen haben wir die BISS-Stelle in die Förderung aufgenommen.

Auch hat die CDU Mittel zur **Bekämpfung des Jugendalkoholismus** in den Haushalt eingestellt.

Mit „Comeback“ integriert der Landkreis Menschen erfolgreich am **Arbeitsmarkt**.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

7. Soziale und mitmenschliche Verantwortung

Die Politik der Grafschafter CDU ist darauf ausgerichtet, die soziale Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden und den ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu stärken. Durch finanzielle Leistungen des Landkreises kann diese Verantwortung unterstützt werden. Schwerpunkte wird die Grafschafter CDU dabei in Zukunft in den folgenden Bereichen setzen:

- Weitere Unterstützung vorbeugender Arbeit in allen sozialen Bereichen
- Die steigende Lebenszeit stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger im dritten Lebensabschnitt sind daher stärker in allen Politikbereichen zu berücksichtigen.
- Durch eine finanzielle Absicherung ist die Unterbringung von behinderten Kindern und Erwachsenen sicherzustellen, die einer intensiven Betreuung bedürfen und die von den Angehörigen alleine nicht geleistet werden kann. Wir wollen in der Sozialpolitik innovative, neue Wege gehen. Das „Persönliche Budget“ als Hilfsangebot statt der Sachleistung kann hier eine Möglichkeit sein, Menschen mit Behinderung ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmung zu eröffnen.
- Die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen so, wie es gesetzlich möglich und gesellschaftlich hilfreich ist, unterstützt werden, wobei die sprachlichen Kompetenzen die Grundlage sind und der Wille zur Integration Voraussetzung sein muss.
- Vorbeugende Maßnahmen gegen Gewalt fördern
- Die bei der Suchtvorbeugung und Suchtberatung in der Grafschaft vielfältig geleistete Arbeit weiter unterstützen
- Behinderte Menschen sollen am gesellschaftlichen Leben umfassend teilhaben und besser in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden. Wir streben eine wohnortnahe, integrative Schule für Menschen mit einer Behinderung an. Es gilt, in Gebäuden und im Straßenverkehr möglichst viel Barrierefreiheit zu erreichen.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

Grafschafter
CDU

Gesundheitswesen auf hohem Niveau halten

Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ist weiter an der Kooperation der Nordhorner Krankenhäuser zu arbeiten. Die Grafschafter CDU sieht die optimale Lösung darin, dass die beiden Krankenhäuser kooperieren. Die Grafschafter Lösung – also der organisatorische und wirtschaftliche Zusammenschluss des Marienkrankenhauses und des Grafschafter Klinikums über eine Holding – bietet die Möglichkeit, ein zukunftsfähiges Konzept aufzubauen, in dem Menschen aus der Grafschaft für unser medizinisches Angebot verantwortlich sind. Nur durch diese Kooperation ist auch in Zukunft eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung auf hohem personellem und technischem Niveau gewährleistet. Dabei ist auch die Einrichtung einer geriatrischen Abteilung anzustreben.

Darüber hinaus ist auch die Einbeziehung der Palliativmedizin wünschenswert. Sie kümmert sich um die Linderung von Krankheitssymptomen und Leiden von Patienten, bei denen eine Heilung nicht mehr zu erwarten ist. Die Palliativmedizin umfasst sowohl pflegerische als auch medizinische und ehrenamtliche Tätigkeiten wie sie zum Beispiel in der Hospizbewegung verankert sind.

Die Grafschafter CDU setzt sich für den Aufbau einer Palliativstation in den stationären Strukturen der Gesundheitsversorgung ein. Wir plädieren für den Ausbau des bestehenden Netzwerkes in der Hospizarbeit. Darunter ist zu verstehen, dass die bestehenden Strukturen zur Sterbebegleitung sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich weiterentwickelt werden. Dieses Konzept umfasst das Netzwerk aus niedergelassenen Ärzten, ambulanten Pflegediensten, Altenpflegeeinrichtungen und der Hospizbewegung.

Im Übrigen gilt: Nur eine bezahlbare, zukunfts- und leistungsfähige Krankenversorgung sichert für die Bürgerinnen und Bürger der Grafschaft die Teilhabe am medizinischen Fortschritt.

Die weitere Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und dem Paulinenkrankenhaus Bad Bentheim und der Fachklinik Bad Bentheim soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

*Die Krankenhauslandschaft wurde den sich verändernden Bedingungen angepasst und neu geordnet. Die bisherigen beiden Nordhorner Krankenhäuser wurden, um die medizinische Versorgung auch in Zukunft sicherstellen zu können, unter dem Dach der **Euregio-Klinik** als Holding zusammengelegt.*

*Die beiden Krankenhausstandorte werden mit Investitionen von über 50 Millionen Euro auch baulich neu aufgestellt. Im Moment laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. Vom Land erhalten wir eine großartige Förderung von 36 Mio. Euro. Die anstehenden Baumaßnahmen am Standort Hannoverstraße werden ebenfalls vom Land kofinanziert. Die Klinik wird einen deutlichen Mehrwert in der medizinischen Versorgung für die Grafschafter Bevölkerung bringen und damit ein **hohes Versorgungsniveau** sichern.*

Durch die neue Euregio-Klinik können die Versorgungskosten in absehbarer Zeit gesenkt werden – das sichert die Versorgung vor Ort.

*Die Grafschaft hat einen **Palliativstützpunkt**, an dem im Rahmen einer Kooperation mit der Hospizhilfe sehr gute Arbeit geleistet wird. Dabei wird speziell die Arbeit der Hospizhilfe gefördert. Es ist ein Netzwerk in der Palliativmedizin implementiert worden. Zahlreiche Ärzte, Institutionen, Pflegeeinrichtungen und Ehrenamtliche arbeiten in der Hospizbewegung zusammen.*

*Eine große Herausforderung wird es sein, die **hausärztliche Versorgung** insbesondere in der Fläche sicherzustellen. Um Maßnahmen zur Sicherstellung dieser Versorgung begleiten zu können, haben wir eine eigene Haushaltsstelle eingerichtet.*

Im Rahmen der Optionskommune haben wir als eine von 69 Kommunen die Möglichkeit, aktiv Arbeitsmarktpolitik zu betreiben. Die kommunale Arbeitsmarktpolitik in der Grafschaft Bentheim läuft sehr gut. Das Grafschafter COMEBACK ist auf einem erfolgreichen Weg. Der Arbeitsamtsbezirk Nordhorn hat eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten in Niedersachsen vorzuweisen.

Die Optionskommunen sind nunmehr gesetzlich auf Dauer geregelt. Die Grafschaft Bentheim hat sich daraufhin entschieden, diese Aufgabe dauerhaft wahrzunehmen. Wir wollen auch zukünftig die optimale Unterstützung für unsere Langzeitarbeitslosen bereitstellen, an Modellprojekten teilnehmen und Menschen unterstützen, den Weg in die Arbeit zurückzufinden.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011/2010

Sozialhilfe und kommunale Arbeitsmarktpolitik

Seit dem 1. Januar 2005 erhalten nach dem neu eingeführten Sozialgesetzbuch II (SGB II) erwerbsfähige und hilfebedürftige arbeitslose Menschen zwischen 15 und 65 Jahren „Grundsicherung für Arbeitsuchende“, das sogenannte Arbeitslosengeld II. Der Landkreis Grafschaft Bentheim nimmt als einer von 64 kommunalen Trägern diese Aufgaben wahr.

Wir meinen, dass wir mit den Hilfsangeboten und dem Fachwissen unserer Mitarbeiter dem Arbeitssuchenden ein ganzheitliches Hilfs- und Unterstützungsangebot machen können. Wir wollen diese Aufgabe zum Erfolg führen. Daher werden wir alle kommunalen Möglichkeiten ausschöpfen, um möglichst zahlreichen Menschen eine Arbeit zu vermitteln.

Die bisherige Arbeit hat gezeigt, dass die Gründung des „Grafschafter Comeback“ als betreuende Stelle der richtige Weg für neue Anstöße zur Wiedereingliederung von arbeitslosen Bürgerinnen und Bürgern ist. Den von Erwerbslosigkeit Betroffenen werden durch unmittelbare Gespräche und der richtigen Weichenstellung hier vor Ort Möglichkeiten geboten, auf die sich verändernde Arbeitswelt flexibel zu reagieren.

Erwerbsfähigen wird nach ihren Möglichkeiten und ihren Leistungen die Vermittlung in den Arbeitsmarkt erleichtert. Die Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze lässt die Betroffenen wieder teilhaben am Leben in ihrem Umfeld. Dadurch hat sich die Überzeugung der CDU bestätigt, dass vor Ort bürgernäher und wirksamer eine Vermittlung in Arbeit erfolgen kann.

Im Jahr 2005 sind 880 Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt erfolgt. Besondere Qualifizierungsmöglichkeiten werden den unter 25-jährigen Arbeitslosen angeboten.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

8. Tourismus und Kultur Hand in Hand

Der Tourismus ist inzwischen ein sehr wichtiger Wirtschaftszweig in der Grafschaft Bentheim geworden. Ihn Schritt für Schritt weiterzuentwickeln, bleibt das Ziel der Grafschafter CDU. Möglichkeiten zur Verbesserung sehen wir beispielsweise in grenzüberschreitenden Maßnahmen, nicht nur in Richtung Emsland und Niederlande, sondern auch durch Annäherung ans Münsterland.

Der Weiterentwicklung unserer Schwerpunkttorte für Tourismus (Bad Bentheim, Uelsen und Neuenhaus) kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Chancen sehen wir überdies in einer Stärkung des Radtourismus. Dafür ist wichtig: Radwege müssen befahrbar sein, bestehende Lücken im Wegenetz sollten geschlossen werden. Das Wandern in vielen neuen Facetten (zum Beispiel Nordic Walking, Trekking) liegt wieder im Trend. Hier könnte das, was die Grafschaft bietet, besser vermarktet werden.

Landwirtschaft und Tourismus können besser miteinander verknüpft werden. Erste Schritte sind dabei bereits getan (zum Beispiel Landfrauenservice, Brauchtumpflege). Weitere sollen folgen.

Das kulturelle Angebot in der Grafschaft kann sich sehen lassen: Viele kleine Initiativen, Häuser und Museen stellen in der Summe mehr auf die Beine, als man vermuten könnte. Hier kann man sich eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit (vor allem was die Vermarktung betrifft) vorstellen. Auch dürfen die Angebote für Familien und für Kinder verbessert werden.

Die einzigartige Natur an vielen Stellen der Grafschaft ist von großer Bedeutung für den Fremdenverkehr. Diesen Ast dürfen wir nicht absägen, sondern wir müssen ihn stützen. Vorschläge gibt es zum Beispiel in Richtung Baumgruppen und Wallhecken.

Wichtige Tourismus-Vorhaben stehen vor der Verwirklichung: Ferienpark „Gut Langen“, Bundeswehrdepot, Eisenbahnmuseum, Kanalvision, Naturpark Moor. Sofern sie, wie vorgesehen, mit der Umwelt schonend umgehen und durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen begleitet werden, bringen sie bedeutende Fortschritte für den Tourismus. Diese Chancen dürfen nicht verpasst werden.

Das grenzüberschreitende Projekt „kunstwegen“ hat sich als Publikumsmagnet erwiesen. Wir wollen mittelfristig das Ziel verwirklichen, die „kunstwegen“-Route von Nordhorn in die Obergrafschaft – wenn möglich bis nach Nordrhein-Westfalen – zu erweitern. Diesbezüglich haben wir bereits Gespräche mit dem niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur aufgenommen.

Die Tourismusförderung wurde in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus nimmt in der Grafschaft immer mehr zu. Die stärkere Zusammenarbeit der Tourismusregionen Grafschaft Bentheim, Emsland und Osnabrücker Land im Rahmen des neuen Netzwerkes „GEO“ bietet große Chancen für unseren Wirtschaftsraum.

In den Schwerpunkt-Gebieten wird viel Geld in den Tourismus investiert, beispielsweise in Bad Bentheim in das neue Familienbad und den anliegenden Ferienpark.

*Das **Netz der Radwege** wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Aus diesem Grund und wegen des erfolgreichen Fietsenbuses wurde die Grafschaft 2008 als **fahrradfreundlichster Landkreis Niedersachsens** ausgezeichnet. Im Rahmen des LEADER-Prozesses wurden mit der Lokalen Aktionsgruppe „Region Grafschaft Bentheim e.V.“ neue Radverbindungen zwischen der Grafschaft und dem Emsland geschaffen, um die gemeinsame Entwicklung einer erfolgreichen Tourismusregion voranzutreiben. Um den Radverkehr im Landkreis weiter zielgerichtet fördern zu können, wird nun ein „**Leitbild Radverkehr**“ erarbeitet. In diesem Leitbild werden Ziele gesteckt und Ideen entwickelt. Dabei soll es aber nicht bleiben. In vier Arbeitskreisen werden von engagierten und fachkundigen Personen Projekte entwickelt, die zügig umsetzbar sind. Diese Projekte werden Schritte auf dem Weg zum noch fahrradfreundlicheren Kreis sein.*

*Im Moment wird zudem ein neues **Reitwegekonzept** erarbeitet.*

*Die „kunstwegen“-Route wird derzeit in der Obergrafschaft verlängert. Das Projekt mit dem Titel „**Raumsichten**“ wird vom Land Niedersachsen mit 0,75 Mio. Euro aus EU-Mitteln gefördert.*

*Der Landkreis fördert vielseitig **kulturelle Einrichtungen** in der Grafschaft Bentheim: Im Sandstein-Museum, Bad Bentheim, im Pankok-Museum, Gildehaus, in diesem Jahr auch im Stadtmuseum Nordhorn, die internationale Sommerakademie, die Kontaktstelle Musik (Erwachsenenbildung) für Jagdhornbläser, Chöre und das Theaterpädagogische Zentrum.*



Die Bedeutung der **Landwirtschaft** für die Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren deutlich gezeigt. Sie hat einen großen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe in der Grafschaft haben für sich neue Betätigungsfelder erschlossen und ihre Basis ausbauen können. Dazu wurde auf den Höfen erheblich investiert. Das sichert dauerhaft Arbeitsplätze vor Ort. Unsere Landwirte brauchen neue Perspektiven, daher haben wir unsere Strukturpolitik darauf abgestimmt, dass unsere ansässigen Landwirte in ihre Höfe investieren können. Dabei wollen wir gewährleisten, dass sich Landwirte weiterentwickeln können - Agrarfabriken wollen wir jedoch verhindern.

Zusammen mit unseren Landwirten haben wir auch im **Vertragsnaturschutz** gute Initiativen entwickelt. Die Naturschutzstiftung und die Landwirtschaft arbeiten gut zusammen. Ausgleichsflächen werden dort gesucht, wo sie nicht die landwirtschaftliche Entwicklung behindern.

Agrarstrukturelle Entwicklungskonzepte sind vielerorts abgeschlossen oder auf den Weg gebracht. Damit werden die Rahmenbedingungen für die Landwirte verbessert.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

9. Ohne Landwirtschaft ist ländlicher Raum undenkbar

In der Landwirtschaft hat sich viel verändert. Trotzdem bleibt sie in der Grafschaft die tragende Säule des ländlichen Raumes. Die Landwirtschaft in der Grafschaft Bentheim nimmt auch einen wichtigen Platz in der hiesigen Wirtschaft ein.

Die Gründe liegen auf der Hand: 1700 landwirtschaftliche Betriebe mit 3400 Arbeitsplätzen und einem Jahresumsatz von 300 Millionen Euro, sowie der nachgelagerte Bereich (Handel, Bau, Futterindustrie) mit noch einmal 2700 Arbeitsplätzen sowie 550 Millionen Euro Umsatz. Dadurch ist die Landwirtschaft überdurchschnittlich an der Wertschöpfung in der Grafschaft beteiligt. Jeder fünfte Arbeitsplatz in der Region ist direkt von der Landwirtschaft abhängig. Auf rund 60 000 Hektar Nutzfläche werden verschiedenste Kulturen angebaut. Durch die Bewirtschaftung und Pflege trägt die Landwirtschaft zu einer intakten Natur und Landschaft bei. Wir wollen die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft sichern und ausbauen und fordern daher:

- Agrarstrukturellen Entwicklungsplan (AEP) unteres Vechtetal zügig vorantreiben
- Erhaltung des regionalen Raumordnungsprogramms
- Biogasanlagen in landwirtschaftlicher Hand verbleiben lassen
- Erhalt bäuerlicher Landwirtschaft, keine gewerblichen Großanlagen
- Harmonisierung unterschiedlichster Regelungen auf Bundes- und EU-Ebene
- Flächennutzung aus der Landwirtschaft nur im nötigen Maß vornehmen, wertvolles Ackerland in der Landwirtschaft belassen und nicht zu Ausgleichsflächen umfunktionieren, erbrachte Anpflanzungen aus Vorjahren als Ausgleichsflächen anerkennen
- Betriebskontrollen auf ein überschaubares Maß an Aufwand und Kosten senken
- Ansiedlung von Handwerks- und Gewerbebetrieben in ehemalige landwirtschaftliche Gebäude erleichtern und unterstützen, um landwirtschaftliche Ruinen zu vermeiden
- Rahmenbedingungen für den Stärkekartoffelanbau in der Region festigen
- Hofbewaldung der Erteilung einer Bauerlaubnis nicht im Wege stehen lassen. Ein neuer Stall auf einer in sich geschlossenen Hofstelle ist in der Regel auch ökologisch die bessere Alternative zum Bau in der freien Naturlandschaft.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

Landwirtschaft und Naturschutz

Der jahrhundertelangen bäuerlichen Kultivierung verdankt die Grafschaft eine außergewöhnlich vieltalige Landschaft. Nur gemeinsam mit der Landwirtschaft wird es auch weiterhin gelingen, diese Vielfalt für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Die Grafschafter CDU unterstützt deshalb vorrangig Bemühungen, bei denen berechnigte Interessen des Natur- und Artenschutzes, die Erhaltung und Entwicklung einer attraktiven Erholungslandschaft und der Schutz unserer Gewässer im Dialog mit den Landwirten umgesetzt werden.

Die 1999 gegründete Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim ist eine (landesweit einmalige) Einrichtung, die die Interessen der Wirtschaft, Landwirtschaft und Kommunen auf der einen Seite und berechtigten Anliegen des Umwelt- und Naturschutzes auf der anderen Seite pragmatisch vertritt. Vereinfachte Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren und gleichzeitig verbesserter Umweltschutz sind die Ziele dieser beispielhaften Einrichtung. Die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft können durch den Erwerb von Vorratsflächen ohne Zeitdruck und kostengünstiger für Investoren und Kommunen erbracht werden.

Die Grafschafter CDU wird deshalb diese Einrichtung wie auch die Stiftung Syennvenn weiterhin tatkräftig unterstützen. Fortgeführt werden sollen auch das kreiseigene Feuchtwiesenprogramm und das Kooperationsmodell Vechteaue, das bestimmte naturnahe Bewirtschaftungsformen vorsieht. Zur Gesunderhaltung der Wälder soll die Waldkalkung fortgesetzt werden.

Wir wollen, dass der ländliche Rauman der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung teilnimmt, dass er selbständig und gleichrangig neben den Städten steht und wie in der Vergangenheit unsere Aufmerksamkeit verdient.

Die CDU hat sich in allen Bereichen für die Vereinbarkeit land- und forstwirtschaftlicher Interessen mit den Interessen des Naturschutzes eingesetzt.

Zum Schutz unserer vielfältigen Natur wurde die **Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim** mit dem Ziel gegründet, den Natur- und Landschaftsschutz im Landkreis Grafschaft Bentheim zu fördern. Hierzu werden seitens der Stiftung Flächen erworben, getauscht bzw. gepachtet, die bisher intensiv landwirtschaftlich genutzt worden sind. Die Stiftung optimiert diese Flächen im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes und stellt sie potentiellen Eingriffsverursachern für Kompensationszwecke aus den Ökokonten zur Verfügung.

Mit dem Programm „**Vechtestrategie**“ wird ein naturnaher Ausbau der Vechte von der Quelle bis zur Mündung unter Berücksichtigung landwirtschaftlicher Interessen vorangetrieben.

Das **Wallheckenprogramm** für die Grafschaft wurde, ergänzt um ein EU-Projekt auf EUREGIO-Ebene, fortgeschrieben. Im Zuge der Meldungen zur Umsetzung der FFH-Richtlinien wurde mit dem Land Einvernehmen über eine Konzentration der FFH Gebiete für die Grafschaft erzielt.

Die Verkehrsinfrastruktur ist die Grundlage für eine erfolgreiche Wirtschaftsregion. Der regionale Anteil am Bau der **A 31** trägt inzwischen Früchte. An vielen Standorten entlang der Autobahn sind **Gewerbegebiete** entstanden, in denen sich neue Unternehmen angesiedelt haben, die wiederum Jobs in der Grafschaft Bentheim schaffen.

Während für die **Nordumgehung in Nordhorn** inzwischen das Planfeststellungsverfahren (vorfinanziert von Landkreis und Stadt) läuft und bald abgeschlossen ist, wird in Emlichheim geprüft, ob die B 403 durch eine südliche Umgehung aus dem Ort verlegt werden soll, oder ob es zu einer Verlängerung der K 19 bis zur B 403 kommen soll.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

10. Die Grafschaft braucht ein gutes Verkehrsnetz

Es ist bereits in der Geschichte abzulesen, dass sich die prosperierenden Städte und Gemeinden entlang von Verkehrsadern entwickelt haben. Schon aus Gründen des Wettbewerbs und der Attraktivitätssteigerung als Gewerbestandort sind wir gehalten, unsere Verkehrsnetze weiter auszubauen. Von besonderer Bedeutung ist das ebenso für die Mobilität unsere Bevölkerung.

Nachdem die Region (nicht zuletzt auf Initiative der CDU) durch eine Selbstbeteiligung in Höhe von gut 53,7 Millionen Euro die Fertigstellung des Lückenschlusses der Autobahn 31 bis zum Jahre 2005 erreicht hat, liegt die Grafschaft im Schnittpunkt zweier wichtiger überregionaler Verkehrsadern in West-Ost- und Süd-Nord-Richtung.

Damit sind neben der Entlastung der Lückenschlussverbindung Wietmarschen – Bad Bentheim ideale Voraussetzungen wirtschaftlicher Entwicklung für unsere Region geschaffen worden. In Bad Bentheim, am Schüttorfer Kreuz und in der Gemeinde Wietmarschen ist die Erschließung größerer Gewerbe- und Industriegebiete in unmittelbarer Nähe der Autobahn erfolgt und kann weiter erfolgen. Die verkehrsgerechte Anbindung der übrigen Teile unserer Grafschaft, vornehmlich der nördlichen und südwestlichen Niedergrafschaft, wird eine der vorrangigen Aufgaben der Kommunalpolitik in den kommenden Jahren sein.

Nach dem Ausbau und der Verlängerung der Kreisstraße 19 (Europark-Emlichheim-Georgsdorf-Füchtenfeld in Richtung Autobahn 31) in westlicher Richtung zur Bundesstraße 403 wird die Kanalstraße (K 19) der Hauptzubringer zur Autobahn werden. Dabei sind die Interessen der Gemeinden Georgsdorf und Füchtenfeld im Bereich der Verkehrssicherheit besonders zu berücksichtigen.

Die Nordumgehung von Nordhorn wird neben der innerstädtischen Entlastung die Funktion der Anbindung der Verkehrsströme aus den Bereichen der südwestlichen Niedergrafschaft übernehmen. Nach Abschluss des Raumordnungsverfahrens, in der die Trassenlinie raumordnerisch bestimmt ist, soll das Planfeststellungsverfahren in den nächsten Jahren durchgeführt werden. An den Planungskosten haben und werden sich Landkreis und Stadt Nordhorn beteiligen, um das Verfahren schneller in Gang zu bringen. Dieses große Straßenbauvorhaben des Bundes muss, nachdem die Fertigstellung des Lückenschlusses der Autobahn 31 vollzogen ist, zügig in Angriff genommen werden.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

Unterwegs auf Rad und Schiene

Die Komplettierung des Radwegenetzes an den Kreisstraßen wird weiterhin eine Hauptaufgabe der nächsten Jahre sein. Nachdem fast alle Bundes- und Landesstraßen mit Radwegen ausgestattet sind – die Kreisstraßen zu 70 Prozent – wird hier anhand einer aufzustellenden Prioritätenliste unserer Aufgaben liegen. Dabei ist das Gefahrenpotential zu berücksichtigen. Radwege in unmittelbarer Nähe von Kindergärten, Schulen und Sportplätzen sollten vorrangig behandelt werden. Nicht zuletzt unter der Aufgabenstellung Tourismusförderung, aber auch aus Gründen der Verkehrssicherheit, muss die Grafschaft zu einer Vorbildregion im Bereich des Radwegeangebots werden.

Als nächste Maßnahmen, die kurzfristig umgesetzt werden, stehen die Kreisstraße 14 in Wilsum und Wielen an sowie die Kreisstraße 6 in Drievorden. Weitere Radwegemaßnahmen sollen aktiv begleitet und planerisch vorbereitet werden. Die Radweglücke an der Landesstraße 45 (Nordhorn – Wietmarschen) sollte als so genannter Gemeinschaftsradweg in Zusammenarbeit mit dem Land möglichst zügig geschlossen werden.

Auch für den ländlichen Raum ist es von enormer Bedeutung, an schnelle, komfortable Verkehrssysteme angebunden zu sein. Ein guter Bahnanschluss ist Daseinsvorsorge und gleichzeitig ein Stück Attraktivität einer Region. Für die Fremdenverkehrsstandorte und den Kurort Bad Bentheim stellt der Bahnanschluss einen nicht zu unterschätzenden Standortfaktor dar.

Die Reaktivierung der Schienenstrecke Bad Bentheim – Nordhorn und damit den Anschluss unserer Kreisstadt an das Schienennetz ist uns in Verbindung mit der Landesnahverkehrsgesellschaft ein wichtiges Ziel. Auch die Wiederbelebung der Bahnstrecke Bad Bentheim – Oldenzaal für den Personenverkehr hält die Grafschafter CDU für sehr sinnvoll und wünschenswert.



BILANZ AUS DEM JAHR 2011

Die **Komplettierung des Radwegenetzes** kommt entsprechend der gesetzten Prioritätenliste gut voran. Zahlreiche Radwege wurden an Kreis- und Landesstraßen gebaut oder befinden sich im Bau. Beispielsweise wurden die Radwege an der K 14 in Wilsum und der an der K 6 in Drievorden fertiggestellt. Die Radweglücke an der L 45 zwischen Nordhorn und Wietmarschen wurde ebenfalls geschlossen.

Im Jahr 2008 wurde der Landkreis als **fahrradfreundlichster Landkreis Niedersachsen** ausgezeichnet.

Zur Zeit laufen Machbarkeitsstudien, die klären, ob Nordhorn wieder an das **Schienennetz** angeschlossen werden kann. Die Reaktivierung der Strecke **Nordhorn - Bad Bentheim** bleibt unser Ziel. Mit dem Lückenschluss **Bad Bentheim – Oldenzaal** schaffen wir eine neue infrastrukturelle Anbindung, von der die gesamte Grafschaft profitieren kann. Bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 6 Millionen Euro hat der Landkreis sich mit 90.000 Euro beteiligt. Ein Großteil der Kosten wird durch EU-Mittel und aus Mitteln der Landesnahverkehrsgesellschaft finanziert. Die Pilotphase dieser reaktivierten Strecke läuft für zunächst drei Jahre.

Der **öffentliche Personen-Nahverkehr** wird permanent weiterentwickelt. Er ist gut ausgebaut und auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten. In einigen Gebieten sind **Bürgerbusse** zur Unterstützung der vorhandenen Linien im Einsatz.

Der **Fietsenbus** ist ein voller Erfolg. Derzeit laufen Überlegungen, das Angebot auf weitere Linien auszuweiten.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

Öffentlicher Personen-Nahverkehr

Ein attraktiver Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV) sichert die Lebensqualität und Chancengleichheit für alle Bevölkerungsteile in unserem Landkreis. Um nicht falsch verstanden zu werden: Die CDU hält alle Verkehrsträger, vor allem auch den Individualverkehr mit dem eigenen Auto, für bedeutsam. Die Entwicklung sollte sich an den Stärken ausrichten und vorurteilsfrei erfolgen.

Wir wollen einerseits sinnvolle Ergänzungen im Straßen- und Radwegenetz vornehmen und andererseits durch die Stärkung des ÖPNV für Jugendliche, vor allem aber für unsere älteren Mitbürger, zukünftig eine unabhängige Mobilität zu ermöglichen.

Dabei sollen die ländlichen Bereiche mit angemessenen Fahrplänen – zur Erreichbarkeit der Versorgungszentren und zum Anschluss an überregionale Verkehrsverbindungen – optimal angebunden werden. Die CDU möchte den guten Erschließungsgrad und die hohe Mobilität erhalten. Darum wollen wir die Organisationsstrukturen weiter zum Wohle der Grafschaft nutzen. Die Zusammenarbeit von Tourismus, Planungsgesellschaft und Verkehrsunternehmen beim „Fietsenbus“ sind ein Beleg dafür, diesen eingeschlagenen Weg fortzuführen.

Die CDU in der Grafschaft setzt sich ein für:

- Erhalt des neu geschaffenen ÖPNV-Angebotes
- Ausbau der Infrastruktur (P+R am Bahnhof Bentheim, Fahrradabstellanlagen)
- Sicherung der Mobilität (zum Beispiel Bürgerbus Schüttof – Ohne –Wettringen). In der Niedergrafschaft haben wir die Umsetzung eines 60-Minuten-Taktes begleitet.
- Verbesserung des Angebotes für Jugendliche an Wochenenden. Wir wollen für einen vernünftigen Ausgleich von Angebot und Finanzierungsmöglichkeiten sorgen.
- Ausweitung der grenzübergreifenden Verkehre. Mit Unterstützung der Euregio und in Abstimmung mit unseren Nachbarn wollen wir machbare Projekte angehen.
- Verbesserung der überregionalen Zugverbindungen, zumindest jedoch den Erhalt des bisherigen Standards. Zu einem attraktiven ÖPNV gehören unserer Auffassung nach auch attraktive Anbindungen an das überregionale Schienennetz.
- Kundenfreundlichere, bessere Zuwegung zu den Gleisen 2 und 3 des Bahnhofs Bad Bentheim

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

11. Abfall umweltfreundlich und kostengünstig entsorgen

Am 1. Juni 2005 trat eine umfassende Änderung der Abfallgesetzgebung in der Bundesrepublik in Kraft. Auf höchstem technischen Niveau wird der Restabfall des Landkreises Grafschaft Bentheim und des Landkreises Leer nach Kompostierung und Aussortierung von Stör- und Werkstoffen nachsorgefrei und umweltgerecht im Entsorgungszentrum Wilsum entsorgt.

Für die Grafschafter CDU ist es von großer Bedeutung, ein Höchstmaß an Entsorgungssicherheit bis mindestens zum Jahr 2020 zu gewährleisten. Umein entsprechendes Entsorgungszentrum aufbauen, zukunftsorientiert und umweltfreundlich betreiben zu können, waren große Investitionen des Landkreises notwendig.

Die Abfallmengenentwicklung in der Grafschaft Bentheim zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der recycelten Abfallmengen von über 50 Prozent des gesamten Abfallaufkommens. Neue Verwertungsstrategien müssen entwickelt werden. Für die Zukunft bedeutet dies, dass sowohl die Verantwortung als auch die Kontrolle der Abfallwirtschaft beim Landkreis Grafschaft Bentheim bleibt.

Die CDU wird die Abfallwirtschaft zukunftsorientiert und umweltfreundlich und so wirtschaftlich wie möglich weiterentwickeln. Dazu gehört neben dem Grundsatz einer möglichen Vermeidung, Verringerung und Verwertung von Abfällen die sichere Endablagerung des Restabfalls.

Die Weiterentwicklung des Konzepts beinhaltet:

- Leistungen müssen bezahlbar bleiben
- Weitere Umgestaltung der Abfallwirtschaft zur Stabilisierung der Gebühren
- Weiterführung der wirtschaftlichen Kooperation mit dem Landkreis Leer
- Weiterentwicklung der Handlungsabläufe des Entsorgungszentrums
- Beibehaltung des hohen Qualitätsstandards und des Services für die Bürger
- Entsorgung der Papiertonne vor Ort
- Entsorgung von Grünabfällen zweimal pro Jahr
- Entsorgung von Sperrmüll vor Ort
- Entsorgung von Grünabfällen bis 1 Kubikmeter kostenlos bei Gartenabfallsammelplätzen

Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat die Erstellung eines umfangreichen Gutachtens über die Zukunft der **Abfallwirtschaft** in der Grafschaft in Auftrag gegeben. Aufgabe war es dabei zu klären, wie wir die Abfallwirtschaft zukünftig im Markt ausrichten und wie die Gebühren niedrig gehalten werden können.

Das Gutachten liegt nunmehr vor. Klare Vorschläge liegen auf dem Tisch, die stabile Gebühren garantieren und eine sichere Entsorgung der Abfälle auch unter ökologischen Gesichtspunkten gewährleisten. Ziel dieser Maßnahme ist und bleibt, die **Wirtschaftlichkeit** so weit wie möglich zu steigern, um die Entsorgungskosten für alle Grafschafter Bürger so niedrig wie möglich zu halten. Dieses Ziel lässt sich nach Angaben des Gutachters am besten dadurch erreichen, wenn ein privater Partner ins Boot geholt wird. Wir bereiten dazu derzeit ein Vergabeverfahren dazu vor.

Zudem wurden in Bad Bentheim und Nordhorn zwei neue **Gartenabfallsammelplätze** errichtet bzw. befinden sich in Bau.

Die **mittelfristige Schließung** des Luft-/Bodenschießplatzes Nordhorn Range bleibt Ziel der Grafschafter CDU-Politik.

Trotz der vielen kostenintensiven und innovativen Projekte ist es CDU und BfB gelungen, den **Kreishaushalt zu konsolidieren**. Der Kreis hat sich inzwischen zum **Schuldenabbau selbstverpflichtet**: Jedes Jahr sollen 10 Prozent der sog. freien Spitze zum **Schuldenabbau** eingesetzt werden. Das ist generationengerecht und sichert den Gestaltungsspielraum für die Zukunft.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat ihre Spuren auch im Kreishaushalt hinterlassen, darum war es unumgänglich, kurzfristig neue Kredite aufzunehmen. Doch die CDU bleibt auf Kurs und hält am Ziel fest, ohne neue Schulden auszukommen und bestehende **Schulden abzubauen**.

BILANZ AUS DEM JAHR 2011

12. Aufgabe von Nordhorn-Range

Der Luft-/Bodenschießplatz Nordhorn-Range ist nach wie vor in Betrieb. Zwar sind Erleichterungen und Lärmreduktionen erfolgt. Die Schließung des Platzes konnte bisher aber nicht erreicht werden. Die Grafschafter CDU wird sich in Zukunft (wie in der Vergangenheit) für die Schließung des Platzes einsetzen. Wir erwarten von der Bundesregierung, dass sie alles unternimmt, um den Schießplatz in Brandenburg (Wittstock) in Betrieb zu nehmen und dadurch Nordhorn-Range zu entlasten.

13. Nachhaltige Finanz- und Haushaltspolitik

Geordnete Finanzen sind für jeden Einzelhaushalt, für jedes Unternehmen oder auch für jede Institution wichtig. So auch für unseren Landkreis, unsere Städte und Gemeinden. Jede Haushaltspolitik muss auf Nachhaltigkeit ausgelegt sein und so bemessen werden, dass auch der nächsten Generationen Freiräume für gestaltende Politik erhalten bleiben. Keine Generation hat das Recht, auf Kosten der nächsten zu leben und Politik zu gestalten.

Die CDU im Landkreis hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Schritte unternommen, um das strukturelle Defizit im Kreishaushalt abzubauen. Wir haben großen Wert darauf gelegt, die Finanzen zu konsolidieren. Abgesehen von unserem Finanzbeitrag zum Bau der Autobahn 31 und der Übernahme des Gymnasiums Nordhorn mit Investitionen von über sechs Millionen Euro haben wir für konsumtive Zwecke keine neuen Schulden aufgenommen.

In den von uns beschlossenen Haushaltskonsolidierungskonzepten wird ein Weg aufgezeigt, in den nächsten Jahren wieder zu einem ausgeglichenen Haushalt zu gelangen. Unser Ziel ist es und bleibt es, die Nettoneuverschuldung auf Null zu setzen. Dazu hilft uns die Politik der CDU/FDP Landesregierung sehr. In wesentlichen Feldern sind die Landkreise, Städte und Gemeinden in den letzten Jahren entlastet worden. Durch Initiativen, wie die Absenkung der Gewerbesteuerumlage, bleibt wieder mehr Geld in den öffentlichen Kassen im Landkreis.

Wir sind beim Abbau des strukturellen Defizits in den vergangenen Jahren erheblich vorangekommen. Personalkosten wurden eingespart, Leistungen wirtschaftlicher gestaltet, Eigenbetriebe wie die Straßenmeisterei gegründet. Dabei wurde die Verwaltung bürgerfreundlich gestaltet: Die Außenstellen für die Kfz-Zulassung in Emlichheim und Bad Bentheim finden guten Zuspruch. Kooperationen mit der Stadt Nordhorn lassen Aufgaben kostengünstiger erledigen.

WAHLPROGRAMM AUS DEM JAHR 2006

Entscheidungsspielräume sichern

Im Vergleich mit anderen Landkreisen in Niedersachsen können wir uns sehen lassen: Die Verschuldung am Kreditmarkt betrug am 31. Dezember 2005 insgesamt rund 23 Millionen Euro und damit rund 172 Euro pro Einwohner. Die durchschnittliche Verschuldung der niedersächsischen Landkreise lag am 31. Dezember 2004 allerdings mit 326 Euro pro Einwohner am Kreditmarkt und 340 Euro pro Einwohner insgesamt deutlich höher.

Durch eine besonnene, zielgerichtete Ausgabenpolitik werden wir das Notwendige klar vom Wünschenswerten trennen. Wir wollen wie in der Vergangenheit Schwerpunkte setzen:

- Wirtschaftsförderung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Ausbau der Infrastruktur und Tourismusförderung
- Bildung, Erziehung
- Familien- und Kinderfreundlichkeit
- Aktive Sozialpolitik und Arbeitsvermittlung

Den klaren finanzpolitischen Kurs wollen wir fortsetzen. Dazu werden wir die kaufmännische Buchführung (Doppik) einführen und durch Budgetierung von Aufgabenbereichen im Haushalt die Steuerung der Finanzen verbessern.

In der interkommunalen Zusammenarbeit liegen noch zahlreichen Potenziale zur Kostensenkung und Leistungsoptimierung verborgen. Dem Prozess der interkommunalen Zusammenarbeit werden wir ein besonders Augemerks zuwenden. Eine Sanierung der Kreisfinanzen auf Kosten unserer Städte und Gemeinden durch eine einseitig ausgerichtete Erhöhung der Kreisumlage schließen wir aus.

Durch Privatisierung von Aufgaben, die nicht zwingend durch staatliche Institutionen zu erbringen sind, können Finanzspielräume gewonnen werden. Die Effizienz der Aufgabenerledigung kann auch dadurch erhöht werden, dass sich die öffentlichen Aufgabenerbringer mit den Konditionen von Privatanbietern messen lassen müssen. Bei der Aufnahme neuer Aufgaben und Leistungen werden wir zunächst prüfen, ob diese Leistung auch von Privaten erbracht werden können.

Aufgaben, für die wir Bürger Gebühren zu entrichten haben, sind möglichst niedrig zu halten. Durch Übersichtlichkeit und neue Formen der Darstellung des Haushalts (zum Beispiel Produkthaushalt, Doppik) wollen wir mehr Transparenz der Kosten schaffen.

Eine auf Nachhaltigkeit und Klarheit ausgerichtete Politik, wie sie die CDU vertritt, sichert den Fortbestand und die Handlungsfähigkeit unseres Landkreises und unsere Städte und Gemeinden. Solide Finanzen sind die Grundlage einer jeden zukunftsfähigen Politik.

Die **kaufmännische Buchführung (Doppik)** wurde bereits vor der gesetzlichen Frist eingeführt und erleichtert die Steuerung der Finanzen.

Auf dem Wege **interkommunaler Zusammenarbeit** werden in vielen Bereichen Möglichkeiten zur Kosteneinsparung genutzt.

In Zukunft werden wir, soweit möglich, versuchen, Großbauprojekte über sog. **Public Private Partnership-Modelle** kostengünstiger zu realisieren.

Durch eine **klare Schwerpunktsetzung** wird die CDU auch in Zukunft für eine nachhaltige Finanz- und Haushaltspolitik stehen.

Impressum

Zwischenbilanz der Kreistagsfraktion des CDU-Kreisverbandes
Grafschaft Bentheim

Inhaltlich verantwortlich für diese Publikation ist die

CDU-Kreistagsfraktion Grafschaft Bentheim

Bahnhofstraße 21a

48529 Nordhorn

post@grafschafter-cdu.de

Unter dieser Adresse können Sie auch weitere Exemplare der
Zwischenbilanz der Kreistagsfraktion der Grafschafter CDU an-
fordern.

Ständig aktuelle Informationen über die Arbeit der CDU-Kreis-
tagsfraktion finden Sie auch im Internet unter der Adresse
www.grafschafter-cdu.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

